

Saar-Zeitung

Organ der Zentrumspartei für den Saarland



Tage- und Anzeigenblatt für Handel u. Gewerbe

Monatlicher Bezugspreis: Durch unsere Agenten 4,00 Frs. Mit der Post bezogen 4,00 Frs. Zeitungspreis: Die Saarkarte mit Post 28 mm. breit, 0,25 Frs., für Deutschland 0,20 Frs., umgerechnet zum Tageskurs, Ausland 0,30 Frs. Die 68 mm breite Wochenzeitung 0,60 Frs.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postkassen nehmen an alle Postanstalten. In Saarlouis die Geschäftsstelle, Kleiner Markt Nr. 1. Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung, Fernsprecher Nr. 82. Postfach 30.

Nr. 34.

Saarlouis, Samstag, den 23. Februar 1924.

53. Jahrgang.

B Zehläufte.

14: 0. — „Saarlouiser Journal“ und französisches Nachrichtenblatt.

Das amtliche Ergebnis der letzten Landtagswahl liegt nunmehr vor. Das Zentrum hat 14 Sitze endgültig bekommen, demnach 2 Mandate verloren. Zwar ist die Partei noch wie vor die weitaus Stärkste, die absolute Majorität hat sie jedoch nicht mehr. Dieser Verlust ist hoffentlich zugleich der Auftakt zu einer regen Aufbauarbeit innerhalb der Partei. Die nächste Parteiausführung, deren baldige Tagung man nur wünschen kann, wird sich deshalb mit wichtigen Organisationsfragen zu befassen haben.

Derartigen Problemen gänzlich überhoben ist jedoch die Saarkundspartei und die hinter ihr stehende Presse, d. h. für uns das „Saarlouiser Journal“. Vor der Wahl konnte man im Saarlouiser Journal „grundlegende“ historische Abhandlungen über die Abstammung des Saarlandes und deren „glänzende“ Verlangen nach einem wahren, ungetrübten Saarland lesen, drei Tage nach der Wahl wird in dem geduldeten Leser immer noch die Hoffnung genährt, daß die beste Aussicht besteht, einen Sitz im Landtag zu bekommen und zwei Wochen später noch man die kommentarlose Note abdrucken, daß der Saarland mit keinem Sitz ins Parlament eingehen wird. So ist aus dem „glänzenden Sieg“ noch nicht einmal eine Eins geworden. Und sogar der legitime Rettungsverfuch ist rückwärts geschleudert. Nach dem Wunsch des Saarlouiser Journals war von der Schmollpartei der der Saarländischen Wirtschaftspartei „nahelstehende“ Herr Weder, nach dem Willen der Wähler jedoch Herr Albert aus dem Kreis Reulbrunn gewählt worden. Sang- und Klanglos entzieht das Journal Herrn Weder seines Mandates.

Klage Leute sind vor der Entscheidung bescheiden und noch dem Erfolg folgt. Das Saarlouiser Journal war vor der Entscheidung großsprecherisch und nach dem Mißerfolg zu unheimlich, um das Haso einzugehen; das Journal läßt sich in tiefes Schweigen. Vielleicht bereiten sich aber auch andere Dinge vor. Der Abonnentenschwund ist ohnehin der Anfang zur siebten Säufung. In Amerika und der Redaktion des Saarlouiser Journals ist kein Ding unmöglich.

Von Düsseldorf aus kommt in unsere Redaktion tagtäglich das während des Ruhrkonfliktes von den Franzosen geprügelt und ebendieselbe Firma finanzierte Nachrichtenblatt. Wir haben die Zeitung weder bestellt noch bezahlt; sie wird umsonst geliefert und sieht es offensichtlich sehr gerne, wenn man sich ihrer bedient. Wir haben schon gleich zu Anfang vermutet, daß, da die Saarkundspartei „Das Saarland den Saarländern“ sehr viele Berührungspunkte hat mit den französischen Bestrebungen im Ruhrgebiet, das „Saarlouiser Journal“ liberlich das Propaganda-Blatt sehr eifrig studieren werde. Wir verglichen öfters die beiden Zeitungen miteinander und siehe da, die behaupteten Artikel gegen Deutschland, die das Nachrichtenblatt z. B. am 19. Februar brachte, veröffentlichte das Saarlouiser Journal am 21. Februar. Entweder haben also die beiden Zeitungen dieselbe Nachrichtenquelle oder das Saarlouiser Journal druckt die Artikel des Nachrichtenblattes ab. Mag das eine oder das andere zutreffen, die Verwandtschaft des Saarlouiser Journals mit den französischen Presseleuten muß auch dem letzten deutschdenkenden Bewohner des Kreises die Augen öffnen.

Die Theorie der „produktiven“ Pfänder.

Wb. Paris, 22. Febr. Der Führer der Radikalen Herriot beschäftigt sich mit den Ziffern, die in der belgischen Kammer über das Ergebnis der Ruhrbesetzung im Jahre 1923 auf eine schriftliche Anfrage bekanntgegeben wurden. Minister Jaspars errechnet einen Nettogewinn von 100 Millionen Goldmark. Die belgische Regierung habe übrigens bei ihrer Berechnung 81 Millionen Goldmark, die sie 12 Jahre lang den vereinigten Staaten zur Regelung der Währungsfragen zahlen müsse, anzulassen. Nach den Berechnungen Jaspars sollte der überschüssige Gewinn 100 Millionen Goldmark betragen, dann bleiben also den Franzosen und Belgiern 19 Millionen Goldmark übrig, die sie sich teilen könnten, oder diese Millionen würden vielmehr auf Grund der belgischen Priorität ganz an Belgien fallen, und Frankreich erhalte 60 Franken. Das ist die Ruhrberechnung. Jaspars zieht mit Recht den Schluß, daß die Ruhrbesetzung nichts anderes als ein Druckmittel sei. Wenn also noch ein einziger Franzose übrig sei, der an die Theorie der produktiven Pfänder glaube, so könne er nur geisteskrank sein, und zwar gefährlich geisteskrank.

Dr. Stresemann zur Pfalzinterpellation.

W. Berlin, 22. Febr. Der heutige dritte Tag der Pfalzdebatte im Reichstag begann mit einer

Rede des Außenministers Dr. Stresemann.

Der Minister nahm zunächst Stellung zu einigen Kernfragen der gestrigen Parteiredner. Gegenüber den Anregungen, die gestern Abg. Dr. Heffrich bezüglich des Saargebietes gemacht hat, betonte der Minister, daß auch das Saargebiet selbstverständlich zu dem besetzten Gebiet zu rechnen sei und daß seine Räumung damit auch in den Gesamtkomplex der Fragen der deutsch-französischen Beziehungen falle, über die er bei der nächsten außerparlamentarischen Aussprache weitere Ausführungen machen werde. Gegen den Vorwurf, daß die Regierung den Dingen in der Pfalz nicht mit der nötigen Aktivität gegenüberstehe, legte der Minister Verwahrung ein. Die Tätigkeit des Auswärtigen Amtes in der Pfalzfrage könne man wirklich nicht als inaktiv bezeichnen. Die Regierung werde demnach in einem Weisbuch alle Protokolle herausgeben, die sich auf unsere Schritte in der Pfalzfrage beziehen. Es sei durchaus freilich, wenn gestern gesagt wurde, daß wir das französische Vorgehen gegen die Pfalz richtig eingeschätzt hätten. Dem widersprechen die verschiedenen Pfalnoten und ihre Schicksale. Zunächst habe die deutsche Regierung im November v. J. eine ausführliche Note über das Verhalten der französischen Besatzung gegenüber der pfälzischen Bevölkerung abgeschickt. Frankreich habe darauf in einer Note im Laufe des Dezember geantwortet und den Versuch gemacht, keine Bruchstelle der deutschen Beschwerten zu widerlegen. Ein Eingehen auf den Gesamtkomplex der deutschen Note habe die französische Regierung prinzipiell mit dem Bemerkten abgelehnt, daß sie den Vertretern der alliierten Mächte in Koblenz Unrecht tun würde, wenn sie die Beschwerden beantworten wollte. Es sei aber, so betonte der Minister, durchaus nicht erwiesen, daß die alliierten Vertreter in Koblenz sich dahin ausgesprochen hätten, daß sich die französische Regierung einer derartigen Prüfung unserer Beschwerden nicht unterziehen solle. Wenn die Franzosen zum Ausdruck gebracht haben, die deutsche Regierung habe im schlechten Glauben Anklagen gegen Frankreich erhoben und sich dadurch verächtlich, so bedeute das, daß sie es von vornherein abgelehnt haben, auf unsere Beschwerden einzugehen. Weitere Beschwerden hat die Reichsregierung in ihrer Note vom 2. Februar an die französische Regierung gerichtet. Diese Note ist politischer Natur gewesen, indem sie, ohne auf Einzelfälle einzugehen, das genannte Verhalten Frankreichs gegenüber den Separatisten zum Gegenstand hatte. Die französische Regierung habe wiederum erklärt, das alles seien nicht erwiesene Verleumdungen. Schließlich habe sich dann die deutsche Regierung veranlaßt gesehen, das gesamte, schon vorher zusammengebrachte Material in einer dritten Note zusammenzustellen und am 20. Februar in Paris überreichen zu lassen. Nun teilte heute der deutsche Botschafter in Paris mit, daß ihm diese Note zurückgeschickt worden sei mit dem Bemerkten, Frankreich lehne es ab, sich in Streitigkeiten zwischen Deutsche einzumischen; die französische Regierung sei an diesen Streitigkeiten nicht beteiligt.

Nach diesen, den Höhepunkt seiner Ausführungen bildenden und vom ganzen Hause mit lebhaftem „Hör Hör“ entgegengenommenen Mitteilungen bemerkte der Minister wortfroh: „Unter denen, die die Verhältnisse in der Pfalz kennen, bedarf es keiner Diskussion über die Begründung dieser Zurückweisung der deutschen Beschwerde. Aber ich glaube, daß die französische Regierung die öffentliche Meinung der Welt doch einigermaßen verkennt und daß sich die Rebel gestreuen, die die französische Verleumdung über die Vorgänge in der Pfalz verbreitet hat. Man hat es mit einer großen Ausmaßung von Propaganda so hingestellt, als wenn es sich in der Pfalz um eine Volksbewegung handle. Ich glaube nicht, daß diese Einstellung heute noch aufrechterhalten werden kann. Die Zahl der Personlichkeiten ist groß, die inzwischen von leidenschaftlichem Gerechtigkeitsgefühl erfüllt, Proteste erhoben hat, auch in der ausländischen Presse. Man erklärt in Paris, daß man an Streitigkeiten zwischen den Deutschen, an denen die französische Regierung nicht beteiligt sei, kein Interesse habe. Ich, wenn sie sich doch nicht beteiligen wollten, dann würde der ganze Spieß in 24 Stunden zu Ende sein. Es würde keine Separatisten in der Pfalz mehr geben. Wenn heute Protest erhoben wird, daß es zu Blatisten gekommen sei, kann man hierzu nur sagen, wenn man die Gebuld des Volkes bis aufs äußerste spannt, bis sie reißt, und wenn es

dann zu Taten wie in Birmanien kommt, so sind diese Taten zwar rein juristisch zu verurteilen, aber vor Gott und dem Göttlichen im Menschen, dem Gewissen, durchaus zu verteidigen.

Der Minister ging sodann auf die allgemeinen deutsch-französischen Beziehungen über. Die deutsch-französische Frage sei nicht allein auf materielle Weise zu lösen. Sie sei nicht nur eine Frage von Rohle und Erz, von Kohlenhandel und Reparationen, sondern jede Verständigung müsse ausgehen von dem Verhältnis der Völker zueinander. Deutschland wolle materielle Opfer bringen, aber das könne unter Volk nur, wenn es das Gefühl habe, daß es mit diesen Lasten auch vertragmäßige Freiheiten erwirbt, auf die es ein Recht hat. Der Kampf des deutschen Volkes um seine Menschenrechte wolle bleiben, auch wenn man unsere Note zurückweicht und wenn dieser Kampf Opfer fordert, so fällt die Schuld daran zurück auf die intellektuellen Urheber dieses Raubes der Menschenrechte.

Die Ausführungen des Ministers wurden vom Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Wb. Berlin, 22. Febr. Nach dem Beschluß des Verlesensrates des Reichstages beginnt die große politische Aussprache, die mit einer Rede des Reichslandtags eingeleitet wird, am Dienstag. Die Rede wird aufbauen auf die Entscheidung des vorläufigen Haushaltsplanes für 1924-25 und an den Abänderungs- bzw. Aufhebungsantrag der Notverordnung.

Wb. Berlin, 22. Febr. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, hat die deutschnationale Reichstagsfraktion nunmehr einen Antrag auf Aufhebung der 3. Steuernotverordnung eingebracht.

Wb. Berlin, 22. Febr. Der angekündigte Antrag der Deutschnationalen auf Fortdauer des militärischen Notnahmestandes ist dem Reichstag zugegangen. Er hat folgenden Wortlaut: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, mit dem Reichspräsidenten in Verbindung zu treten, daß der militärische Ausnahmezustand um Schluß der Wahlen bei voller Wahrung der Wahlfreiheit für alle Parteien bis nach dem Zusammentritt des neuen Reichstages aufrecht erhalten wird, erst dann über seine Fortdauer entscheiden zu lassen.

Von den Arbeiten der Sachverständigenausschüsse.

Wb. Paris, 22. Febr. Das Komitee Dawes hat heute vormittag eine einhalbstündige Sitzung abgehalten, um den Stand der Arbeiten seiner beiden Unterausschüsse zur Kenntnis zu nehmen. Die letzteren hielten heute nachmittag keine Sitzung ab, um empfindlichen Mitgliedern des Komitees Dawes zu ermöglichen, den heute vormittag von den Eisenbahnsachverständigen Kowatz und Devere eingetragenen Bericht zur Kenntnis zu nehmen. Dieser soll morgen in der Plenarsitzung des Komitees zur Erörterung gelangen. Die Mitglieder des Unterausschusses für Bonntfragen sind mit der Beratung der Statuten der künftigen Notenbank beschäftigt, während der der Unterausschuss für die Budgetfragen die letzte Hand an seinen Bericht legt, der wahrscheinlich am Montag zur Vorlage gelangen wird. Das Komitee Mac Kenzie hat seine Arbeiten betreffend die deutschen Auslandszulagen heute vormittag fortgesetzt.

Dr. Schacht wieder in Berlin.

Wb. Berlin, 22. Febr. Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist heute wieder in Berlin eingetroffen.

Aus dem preussischen Landtage.

Annahme der Grundsteuer und der Personalabgabenverordnung. Wb. Berlin, 22. Febr. Im preussischen Landtag fand die wiederholte Abstimmung über die Grundsteuer statt. Da der Staatsrat bekanntlich gegen die Steuer Einspruch erhoben hat, so mußte, um den früher in dieser Frage gefassten Beschluß des Landtages rechtskräftig zu machen, eine abnormalige Abstimmung mit Zweidrittel-Mehrheit stattfinden; die erforderliche Mehrheit wurde in der heutigen Sitzung mit 258 gegen 103 Stimmen für das Grundsteuergesetz erreicht. Die Personalabgabenverordnung wurde in allen 3 Lesungen gegen die Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten angenommen. Eine Aussprache in der 2. und 3. Lesung fand nicht statt. Annahme fand ferner ein sozialdemokratischer Antrag, daß die unzureichenden Bezüge der Beamten, Staatsangestellten und Staatsarbeiter aufgebessert werden sollen.

„Eine vollkommene Wending der französischen Politik.“

St. Paris, 22. Febr. In einem Artikel der Pariser Mittagszeitung „Paris Midy“, wird u. a. ausgeführt, daß der gemeldete Beschluß Poincarés, den Erwägungen der Sachverständigen bis zu einer gewissen Grenze Rechnung zu tragen und den französischen Delegierten zu erlauben, sich mit den anderen Sachverständigen über die bekannten Vorschläge zu einigen, nichts anderes bedeute als eine vollkommene Wending der französischen Politik. Frankreich müsse darauf verzichten, einen anderen Weg weiter zu verfolgen, der in eine Sackgasse führe. Man müsse einen neuen Weg suchen, natürlich nicht unter dem Verzicht auf produktive Pfänder. Die Regierung scheine entschlossen zu sein, die Rolle zu leugnen, um die deutschen Eisenbahnen in ihrer Gesamtheit als Sicherheit für eine internationale Anleihe zu benutzen, was einen Gedanken aus den sogenannten belgischen Studien darstelle. Diese Lösung bedeute also einen Rückzug in dieser Frage, die von den Sachverständigen empfohlene Politik sei vollkommen logisch und vernünftig. Man könne aber schwerlich behaupten, daß es die Politik sei, die Frankreich seit 14 Monaten verfolgt habe. Sie sei die Fortsetzung der Politik von Cannes zu einem Zeitpunkt, an dem der Franken um die Hälfte gefallen sei.

Verlängerung des Abkommens mit der Anilinfabrik.

St. Paris, 22. Febr. Pariser Blätter melden aus Koblenz, daß die Badische Anilin- und Sodafabrik für die Dauer von fünf Monaten ihr Abkommen mit der Rheinlandkommission verlängert haben soll. Die Firma verpflichtet sich nach dem Abkommen, 3000 Tonnen stickstoffhaltige Düngemittel auf Reparationskonto in diesem Zeitraum zu liefern.

Der Termin der bayrischen Landtagswahl.

München, 22. Febr. Das gesamte Staatsministerium hat entsprechend dem Landtagsbeschlusse die Vorarbeiten der Neuwahlen zum bayrischen Landtag auf den 6. April festgesetzt.

Das Ende des Dickersteins.

London, 22. Febr. Der Dickerstein ist beendet, nachdem die Arbeitgeber eine Niederlage erlitten haben, wie einer der Vertreter des Verbandes der „Werkmänner Gazette“ gegenüber auch offen erklärte. Die Dickersteine erhalten eine sofortige wöchentliche Lohnverhöhung von 1 Sh. und eine solche von 2 Sh. ab 1. Mai. Ferner ist bestimmt worden, daß keine Maßregelungen unter den Streikenden vorgenommen werden dürfen. Die Arbeit wird voraussichtlich heute wieder aufgenommen werden.

Verkehrsverbesserung.

Köln, 21. Febr. Die Verhandlungen zwischen der Kölner Eisenbahndirektion und der Regie haben zu dem Ergebnis geführt, daß ab Montag auf der Strecke Köln-Düsseldorf eine weitere Verkehrsverbesserung im Personennverkehr eintritt. Verkehrsverbesserungen auf anderen Personennetzen stehen bevor. Die Verhandlungen dauern an.

Die Austriaco-Entschädigung.

Paris, 22. Febr. Nach einer Meldung aus Washington hat die gemischte Kommission für die amerikanischen Privatanprüche aus dem Kriege eine Entscheidung getroffen, auf Grund deren eine Gruppe von 27 Anspruchsbesitzern aus der Austriacokatastrophe eine Gesamtentschädigung von etwa 1 Million Dollar erhalten.

Eine französische Ausfuhrabgabe.

Paris, 22. Febr. Die Zollkommission der Kammer hat auf Antrag Brausse beschlossen, eine Ausfuhrsteuer von 10 Prozent einzuführen, sowie die Waren, die aus Ländern eingeführt werden, in denen eine Steuer für den internationalen Handel besteht, ebenfalls mit einer Steuer zu beladen. Außerdem sollen die Waren, die aus Ländern kommen, die die Zölle in Goldwährung erheben, ebenfalls mit einer Steuer auf der Grundlage der Goldrechnung belegt werden.

Das Kinderhilfswerk.

Madrid, 21. Febr. Der Kardinalerzbischof von Toledo und Primas von Spanien hat eine Sammlung in sämtlichen katholischen Kirchen Spaniens für arme deutsche Kinder angeordnet.

Paris, 22. Febr. Nach einer Meldung aus Brüssel ist gestern nach ein Sonderzug mit 600 Kindern aus Budapest in Brüssel angekommen. Sie sind aus verschiedenen Ortschaften der Provinz Antwerpen vertrieben worden. Ein Zug des ungarischen Roten Kreuzes wird übermorgen eine Anzahl anderer ungarischer Kinder, die drei Monate lang in Belgien waren, nach Ungarn jenseit.

Die neue thüringische Regierung.

Weimar, 22. Febr. In später Abendstunde wurde in der gestrigen Landtagssitzung die neue thüringische Regierung gebildet. Auf Vorschlag des Abg. Siefert, den er im Namen der Deutschen Volkspartei machte, wurde die Regierung wie folgt zusammengesetzt: Minister der Finanzen: Stolze (zugleich Vertreter für Altenburg), Inneres u. Wirtschaft: Sattler (zugleich Vertreter für Rudolstadt), Volkswirtschaft und Justiz: Oberlandesgerichtsrat Paulsen (zugleich Vertreter für Gotha). Das Ministerium des Inneren bleibt vorläufig unbesetzt. — Zum Präsidenten des Landtages wurde Abg. Dr. Bernig (Landbund) gewählt, zum 1. Vizepräsidenten der Abg. Leber (Soz.) und zum 2. Vizepräsidenten der Abg. Geyer (DVP).

Stadtnachrichten.

Saarbrücken, den 23. Februar 1924.

Der Schalltag, auch Schelltag, ist der unglücklichste Tag im Jahre, weil auf keinen so viel gescholten wird, wie auf ihn. Und doch ganz ungerechtfertigt! Denn er läßt doch immer noch den Februar den kürzesten Monat sein vor allen andern. Dem Februar geht es, wie so manchen gutmütigen Menschen, der andere ständig Wohlgefallen erzeigt — sofort wird ein Necht von den vernünftig sein wollenden Menschen daraus gemacht! Unterläßt er diese Wohlthat in berechtigter Weise einmal nur einzugehen, so trifft ihn gleich der Vorwurf härter als jene, die mit Wohlthaten nicht angefangen haben, trotzdem er noch besser ist. Es schimpft der Kaufmann, der Student, der Beamte; ja sogar die Hausfrau läßt es nicht fehlen, nicht nur den unschuldigen Monat, sondern auch den unschuldigen Tag zu verurteilen; doch nicht der 29., sondern der 24. Februar ist der Verbrecher. Ihm wurden schon bei den Römern 24 Stunden angehängt. Seitdem ist es so geblieben.

Die westeuropäische Sommerzeit und neuer Fahrplan. Wie uns die Eisenbahndirektion mitteilt, wird am 31. März ds. Jrs. die westeuropäische Sommerzeit durch Vorrücken der Uhr jeher um 1 Stunde im Saargebiet und auf den Dardanellen Gebieten wieder eingeführt. Gleichzeitig tritt ein neuer Personen- und Schnellzugfahrplan in Kraft.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 22. Februar 1924.

Zur heutigen Stadtratsitzung waren 17 Abgeordnete erschienen. Nach Beilegung der beiden letzten Berichte stellte Herr Hansen den Antrag, ausdrücklich festzustellen, daß der Stadtrat es bedauert, daß hier in Saarbrücken ein so anstößiger Film seine Aufführung gefunden hat, wie „Die Hygiene der Ehe“ im Palastkino. Gleichzeitig sollte einer der Herren mit, daß der fragliche Film in Saarbrücken verboten wurde, und erst nach eingehenden Stellungnahmen wieder erscheinen darf.

Er soll darauf wieder in Saarbrücken zur Aufführung gelangen. Dann werden unsere Bürger wohl die entsprechende, stillschweigende, aber desto deutlichere Antwort geben.

Die Firma Carl Hoff A.-G. hat beantragt, ihr an der Wallerfangerstraße auf dem Grundstück des städtischen Eigentums eine Fläche von ungefähr 3 Morgen zu veräußern, damit sie in der Lage ist, dort eine neue Fabrikanlage zu errichten. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, mit Herrn Hoff noch einmal persönlich zu verhandeln, und ihm vorzuschlagen, an der Wehrstraße ein geeignetes Gelände von der Stadt zu erwerben.

Dem Antrag des Herrn P. Ernst auf Ueberlassung eines Geländestreifens von 5,5 Meter an der Provinzialstraße nach Kreuzbühlern wird nur für einen Streifen von 4 Metern stattgegeben. Herrn Wehder wird der zweite Bauplatz neben der evngl. Kirche am Laxenburger Ring mit der Verbindung überlassen, daß er den Bauplatz an andere bereits veräußerte Bauplätze anschließen muß.

Es wird beantragt, die am Donnerstag stattgehabte Versteigerung von bereits früher genehmigten Bauplätzen-Veräußerungen zu genehmigen.

Diesem Antrag wird einstimmig zugestimmt. In einer der letzten Stadtverordneten-Sitzungen waren die Lieferungen von 1500 Meter Handsteinen an die Taffelstein- und Saffellandwerke A.-G. wiederum vergeben worden. Infolge der mittlerweile eingetretenen Preissteigerung hat die Firma sich geweigert, die Steine noch anzuliefern, es sei denn, daß ihr ein höherer Preis bezahlt würde. Es ist dann eine Verabbarung getroffen worden, nach der sich die Handsteine im Durchschnitt auf 23 Frank frei Bahnhof Kettenthein belaufen. Inzwischen hat nun die Stadt erneut Offerten eingehoben und da wurde eine Offerte von 18,10 Francs pro laufenden Meter abgegeben. Die Firma, die zunächst auf der Erfüllung des Auftrages bestehen wollte, hat sich jedoch nachträglich bereit erklärt, als sie von den billigeren Preisen der Konkurrenten vernahm, die Handsteine zum Preise von 18,10 Francs pro laufenden Meter frei Bahnhofsstation Mayen-Ost zu liefern und die Lieferung sofort in Angriff zu nehmen. Die Baukommission hat mit Rücksicht auf die außerordentlich günstige Offerte und die allgemeine Tendenz der Preissteigerung, den Zuschlag sofort erteilt und bittet die Stadtverordneten-Versammlung nachträglich die Genehmigung zu erteilen. Die übrigen 1000 Meter sollen der Saffelland- und Lava A.-G. Mayen, zum Preise von Francs 18,10 pro laufenden Meter überwiesen werden.

Die Schlichthofgebühren wurden von 4 auf 5 Ctm. erhöht. Diese Erhöhung gilt als eine vorläufige Lösung. Es soll eine weitestehende Festlegung am 1. April ins Auge gefaßt werden.

Sobald kam der wichtigste Punkt der Tagesordnung zur Besprechung:

Bestimmungen der Vorauszahlungen auf die gemeindliche Einkommen- und Gewerbesteuer.

Im Rechnungsjahre 1923 u. 24 bleibt ein Defizit von rund 400.000 Francs zu decken. Die Stadt ist nunmehr auf Grund der Verordnung vom 30. Januar in der Lage, durch weitere Erhöhung der Vorauszahlungen auf die gemeindliche Einkommen- und Gewerbesteuer dieses Defizit zu decken. In dieser Verordnung wird den Kommunen das Recht gegeben, für je 100 Mark des Einkommensteuervertrages, nach der für das Jahr 1922 u. 23 veranlagten Einkommen- und Gewerbesteuer a) für natürliche Personen 18 Francs, b) für juristische Personen 28 Francs, und für Gewerbesteuer 18 Francs zu erheben. In Frage kommen allerdings auf Grund der Verordnung der Regierungs-Kommission vom 17. 12. 23, sowie der Verfügung des Landrats vom 6. 2. 24 nur drei Viertel des Betrages für 1923. In der

— Zugverbindungen. Auf vielfältigen Wunsch aus Leserkreisen bringen wir vorläufig nur die Abfahrtszeiten der Züge in Saarbrücken, sowie die Abfahrtszeit der Züge Saarbrücken—Saarbrücken. Wenn mit der Einführung der Sommerzeit ein neuer Fahrplan erscheint, werden wir in unserem Heftenteil den Lesern einen größeren Fahrplan bringen. Es mögen also für heute folgende Fahrzeiten genügen:

Richtung Trier:

Abfahrt in Saarbrücken: Vorm.: 1.00, 3.29, 5.36, 6.50 (Werktag), 7.53, 8.07, 8.14 (S.), 8.41, 10.25 (S.), 11.12 (S), nachm.: 12.52 (S.), 1.21, 2.30, 2.38, 3.03, 3.23 (S), 3.41, 4.23, 4.53, 5.42, 7.17, 7.47, 9.46, 10.36, 11.00, 11.13, 11.24, 11.36.

Richtung Saarbrücken:

Abfahrt in Saarbrücken: Vorm.: 1.22 (S), 4.44, 4.52 (S.), 5.14, 5.21, 6.51, 7.28, 8.23, 10.03, 11.24 (S.), nachm.: 12.33, 1.21 (S.), 2.08, 2.38 (S), 2.54, 4.32, 5.43 (S.), 6.52, 8.15 (S.), 8.26 (S), 8.49, 9.17, 10.04, 10.53.

Richtung Koffeln:

Abfahrt in Saarbrücken: Nachm.: 12.23, 9.24.

Saarbrücken—Saarlouis:

Abfahrt in Saarbrücken: Vorm.: 12.10, 2.45, 4.53, 5.23 (S.), 6.05, 7.08, 7.48 (S), 7.54, 9.40 (S.), 10.45 (S), nachm.: 12.16 (S.), 12.30, 1.28, 2.20, 3.00 (S), 3.06, 5.00, 6.32, 6.56, 9.00, 10.10, 10.48.

Verordnung ist jedoch weiter bestimmt, daß die Gemeinde auch berechtigt ist, die Vorauszahlungen in folgender Weise zu regeln, indem sie a) für die Einkommensteuer, den städtischen Steuerfuß auf Grund der Steuererklärungen für die Einkommen- und Gewerbesteuerveranlagung für das Steuerjahr 1923 ermittelt und 150 Prozent dieses Steuerjahres erhebt. Für die Gewerbesteuer ist die Gemeinde berechtigt 2 pro Mille, und bei Banken und bankähnlichen Unternehmen 4 pro Mille des im Kalenderjahr 1923 erzielten Umsatzes als Vorauszahlung zu erheben. Um jedoch den gegenwärtigen, außerordentlichen Geldbedarf der Stadt decken zu können, wird vorgeschlagen für die Vorauszahlung der Einkommensteuer, den erforderten Modus zu wählen, in der Weise, daß die für 1922 u. 23 staatlich veranlagte Einkommensteuer der Berechnung zu Grunde gelegt wird. Das Steuerfuß beträgt auf Grund dieser Veranlagung 3.625 745 Mark. Werden die Zugangsveranlagungen, die insgesamt 3,3 Millionen Mark betragen mit berücksichtigt, so ergibt sich unter Berücksichtigung der Tatsache, daß diese Zugangsveranlagung im Gegensatz zu der ordnungsgemäßen Veranlagung, nicht auf den Einkommen von 1921, sondern auf den Einkommen von 1922 u. 1923 basiert, ein Gesamtbetrag von rund 4 Millionen Mark, der der neuen Berechnung zu Grunde gelegt werden könnte. Die angegebene Verordnung gibt der Stadt das Recht 11 Prozent dieser Summe zu erheben. 7 Prozent sind bereits durch die Vorjahrverordnung vom 18. 7. 1923 erhoben worden. Werden 11 Prozent erhoben, so ergibt das ein Betrag von rund 440.000 Francs, jedoch zur Deckung des Defizits in Frage kommen drei Viertel des Betrages gleich 330.000 Francs. Um bei der Einkommensteuer auch diejenigen zu erfassen, die im Laufe des letzten Jahres ihr Geschäft eröffnet haben, wird vorgeschlagen, zu beschließen, daß für diejenigen Steuerpflichtigen, die im Jahre 1923 nicht veranlagt waren, die Vorauszahlungen nach Paragraph 2, Absatz 1 a. d. h. auf Grund der jetzigen Steuererklärung) ermittelt werden sollen.

Für die Gewerbesteuer wird vorgeschlagen den zweiten Modus, also 2 pro Mille des im Rechnungsjahre 1923 erzielten Umsatzes, als Vorauszahlung zu nehmen. Dieser Modus wird angenommen, weil die Stadt dadurch in der Lage ist, einen großen Teil von Betrieben mit heranzuziehen die im vergangenen Jahr zur Gewerbesteuer nicht veranlagt waren; außerdem wird auch eine wesentliche Verminderung dadurch Rechnung getragen, wonach der Steuerpflichtige verlangen kann, daß die von ihm verlangten Vorauszahlungen nach dieser zweiten Art berechnet werden. Die Steuererklärungen liegen zur Zeit bereits vor, jedoch die Stadt sehr schnell in der Lage ist, die erforderlichen Unterlagen sicher zu stellen, und die Steueranforderungen den Bürgern zum stellen. Nach dieser Berechnung bringen diese Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer rund 100.000 Francs. In der nächsten Sitzung soll dann die Erfassung der Einkommensteuer geregelt werden.

Dadurch wird bewerkstelligt, daß die Zahlung in verschiedenen Raten zerlegt wird. Dies bewirkt für unser heute schwer um seine Ertrags eingedehes Gewerbe eine gerechtere und angenehmere Verteilung der Steuern. Denn einmal müssen Steuern bezahlt werden, und da würde es härter wirken, die ganze Summe in einem zu zahlen, als nun teilweise die Steuerlast abzutragen. Leider kommt diese Veranlagung zu einer für unser Gewerbe äußerst ungünstigen Zeit, wie auch der Herr Bürgermeister feststellt.

Zum Schluß genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung für das Wasserwerk eine eigene Werkstätte mit eigener Werkzeug. Sobald kam eine alle Einwohner der Stadt tief berührende Sache zur Sprache: Die Vampelfalle. Dieses Prachtstück unseres Stadtbildes soll in einem Jahre verschwinden. Allen Stadtbürgern tut es leid, diesen Beschick zu fassen. Aber gegen die Natur ist jeder Kampf vergebens. Diese alten Papeln fangen von oben herab an, abzukaufen. Jedoch wird sofort eine neue Bepflanzung der Straße in die Wege geleitet werden.

Sobald genehmigte die Versammlung den Kanalabschluss zu den vier neuen Häusern am Pfälzer Ring.

Danach trat man in geheime Sitzung ein.

2. Kein Markenzucker mehr. Die Zuckerzelle des Saargebietes bringt hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß kalkonierter Zucker auf Märkten nicht mehr zur Verteilung gelangt. Alle vorhandenen Vorräte werden durch den freien Handel der Verbraucherschaft zugeführt. Die beim Kleinhandel befindlichen Restmengen Zucker unterliegen einer Nachberatung.

3. Die Sports- und Spielvereinigung e. V. Saarlouis hält, wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich ist, am kommenden Mittwoch Abend zum ersten Male seit ihrem Bestehen eine Maskenrevue ab. Dazu sind ihr die sämtlichen Räume des kath. Vereinshauses zur Verfügung gestellt worden. Um das Fest so schön wie nur möglich zu gestalten, sind die Vorbereitungen des Festauslaufes schon längst im Gange, so daß auch dieses Fest sich würdig an die Seite der früheren Feste der Vereinigung stellen kann. Mit besonderer Freude ist dabei zu vernehmen, daß zu dem Abend nur Kosten in einwandfreien und anständigen Trachten Zutritt haben. Eine strenge Maskenkontrolle wird die Veranstaltung zum schönen Gelingen ihres Festes durchzuführen.

4. Die Ober-Polizeidirektion des Saargebietes macht darauf aufmerksam, daß die Anmeldungen auf Herstellung neuer Fernsprechanstalten im 1. Quartale des am 1. April 1924 beginnenden neuen Rechnungsjahres bis spätestens 1. März bei den zuständigen Postämtern vorliegen müssen. Für die an das Telegraphenamt Saarbrücken anschließenden Anschlüsse haben diese Bestimmungen keine Gültigkeit.

5. Gesellschaft der Musik- und Theaterfreunde. Der Vortragsabend, den Herr Gambel-Seiling am nächsten Dienstag in der Aula des Gymnasiums veranstaltet, ist in hohem Maße geeignet, die Teilnahme aller Freunde deutscher Literatur und rezitatorischer Kunst zu erwecken. Von einem Meister des Vortrags, wie es Herr Gambel-Seiling anerkanntermaßen ist, eine Reihe der herrlichsten Vorträge aus unserer deutschen Dichtung reihweise zu hören, ist ohne Zweifel ein seltener und erhebender Kunstgenuss. Die vor dem Künstler zusammengestellte Vortragsfolge bringt in dem ersten Teile Abhandlungen aus der Edda und dem Silberrandsliede, die Vorträge „Der Willehalm“, ferner Balladen von Herder (Edward), Bürger (Der Kaiser und der Abt), Goethe (Der Gott und die Bajadere), Schiller (Die Kraniche des Jyklus), in dem zweiten Teil folgen Balladen von Uhland (Die Rache: Vertran de Born), Hebel (Der Heidenstab), Platen (Das Grab im Walde), Heine (Kloppe), Märke (Der Feuerreiter), K. Dahl (Holl von Stauf), Münchhausen (Der Todspieler). Die Kunst der Vortragenden wird die Werke der Dichter zum Erlebnis des Hörers bringen. **6 Uhr.**

6. Kinderhilfswerk. Am Mittwochmorgen trafen in Saarlouis und Dillingen 45 erholungsbedürftige Kinder aus Hamburg ein und wurden der entsprechenden Anzahl gastgebender Familien zugeführt. Einer wie großer Anteilnahme ein solches Liebeswerk allenthalben begegnet, bezeugt spontan die Frage einer braven Frau, ob sie nicht auch ein Kind erhalten könne, als die Kinderstube mit ihren Köpfchen auf dem kleinen Markte dem Sondermorgen der Straßenbahn erstrahlte, der in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt worden war. Wägen die Kinder bei ihren freundlichen Gastgebern nun auch sich recht gut erholen, diese Familien, die sich ebenfalls gern an diesem Kinderhilfswerk beteiligen wollen, sind selber durch die Wohnungsverhältnisse und anderes gehindert, für diese wäre es eine dankenswerte Aufgabe, durch Bewilligung eines kleinen Betrags das Unternehmen zu fördern. Das „Ev. Jugend- und Wohlfahrtsamt“ in Saarbrücken wäre dann in der Lage, die nicht geringen finanziellen Kosten, die entstehen, zu decken, und für einige ganz besonders bedürftige Kinder könnte noch etwas mehr getan werden! Gabe nehmen das Ev. Pfarramt und die Ev. Frauenhilfe in Saarlouis dankbar entgegen.

◆ Fardelsteil ◆

Forderungen gegen Elsh-Vorbringer.
Durch ein Urteil des deutsch-französischen Gemischten Schiedsgerichtshofes ist der Grundsatz aufgestellt worden, daß die am 11. November 1918 bestehenden Verbindlichkeiten zwischen Deutschen und Elsh-Vorbringern, die während des Waffenstillstandes unmittelbar zwischen den Parteien beglichen worden sind, trotzdem durch Vermittlung der Ausgleichsämter neu zu regeln seien. Da auf Grund dieses Urteils zahlreiche Elsh-Vorbringer, die von ihren deutschen Schuldnern während des Waffenstillstandes bereits volle Zahlung erhalten hatten, ihre Forderungen bei dem französischen Ausgleichsamt in Strasbourg nochmals voll angemeldet haben, ist nunmehr durch eine Verordnung des Reichsministers für Wiederbau auch die Anmeldung der entsprechenden deutschen Forderungen beim Reichsausgleichsamt angeordnet worden. Mit Rücksicht auf die besondere Wichtigkeit dieser Angelegenheit wird das Reichsausgleichsamt den Anmeldern solcher Forderungen nach ihrer Guischrift, soweit es erst durch die Anmeldung Kenntnis von der Forderung erlangt hat, als besondere Vergütung an Stelle von 5 v. H. des Vorkriegsgoldwertes der Guischrift, 25 Prozent des Goldmarkwertes, den der von dem elshabhängigen Ausgleichsamt für die Forderung gutgeschriebene Frankensbetrag am Tage des Eingangs der Guischrift haben wird, auszahlen. Die Anmeldung, die im dringenden öffentlichen Interesse liegt, hat spätestens bis zum 31. März 1924 zu erfolgen; bei verspäteter Anmeldung besteht keine Aussicht mehr, die Forderung durchzusetzen. Verletzungen der Anmeldepflicht werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Goldmark bestraft. Die Anmeldung hat bei der jeweils zuständigen Stelle des Reichsausgleichsamts zu erfolgen.

Der Reichsindex der Lebenshaltung.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungsstufen (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den 18. Februar auf das 1,04-Billionenfache der Vorkriegsziffer. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche (1,03-Billionenfache) beträgt demnach 1 Prozent.

Devisenkurse.

Paris.	29. Februar.
Deutschland	100,00
Amerika	23,20
Felgen	88,45
England	110,20
Holland	69,50

Unnotierte Saarwerte. (Freiverkehrskurse)
Mitgeteilt von der Saargenossenschaftsbank e. G. m. b. H. Filiale Saarlouis.

Saarlouis, den 22. Februar 1924.

	21. 2. 24	21. 2. 23	22. 2. 24	22. 2. 23
	Geld	Brief	Geld	Brief
Passage Bauhaus	930%	940%	935%	945%
Friedrichshaler Wkn	172%	810%	175%	855%
Schelen & Jeller	180%	400%	365%	375%
Wass & Sohn	300%	310%	500%	310%
Vandebant	550%	—	—	—
Saarhandelsbank	155%	153%	155%	165%
Ver. Electro-Werke	250%	28%	255%	215%
Vitruvwerke	—	—	—	—
Hotel U. S.	—	—	—	—
Saarwert Hamburg	250%	200%	265%	275%
Harina	240%	250%	245%	255%
Marzonnagen	—	—	—	—
Trumpf	—	—	150%	100%
Trapp	240%	250%	235%	237%
Thorma	—	—	—	—
Touwa	—	—	—	—
Uva (exkl. Bezugswert)	100%	150%	100%	160%
Garcke	80%	310%	800%	310%
Otto Hämer	140%	150%	135%	145%
Witt Seifenfabrik	100%	110%	115%	125%
Saarbrücker	—	—	—	—
Union Theater	—	—	205%	245%
Klein Zement	115%	125%	110%	125%
Yachtkarben	—	—	—	—
Chemische Fabrik	—	—	—	—
Feltrah- & Maschinen	—	—	—	—
Ubanag	—	—	—	—
Brauerei Salsheim	—	—	—	—
Saarducos	—	—	—	—
Wassmann Holzhandlung	125%	135%	125%	135%
Nicolai Kaffeehandlung	—	—	—	—
Hofbräuhaus	—	—	—	—
Stempel U. S.	—	—	—	—

Verantwortlich: Dr. Jakob Rindig, Saarlouis, für die gesamte Politik und Lokales, Paul Theisen, Saarbrücken-Saarlouis, für Provinz und den übrigen redaktionellen Teil; Johann Morbe, Saarlouis, für den Anzeigen- und Reklameteil.
Druck und Verlag: Saargezeitung u. G., Aktiengesellschaft für katholische Interessen, Saarlouis, Al. Markt 1.



Die Wertbeständigkeit des Geldes
wird mit Recht als die unerlässliche Vorbedingung der Gesundheit des Wirtschaftslebens angesehen. Aber noch wertvoller als wertbeständiges Geld ist eine wertbeständige, feste Gesundheit des Körpers. Einen sicheren Schutz gegen Erkältungen gibt es nicht, wohl aber einen Schutz vor deren Folgeerscheinungen wie Nerven- und Gliederreizen, Rheuma, Tracheitis, Grippe mit Migräne und Kopfweh. Diesen Schutz bilden in hervorragendem Maße die täglich empfohlenen, in allen Apotheken erhältlichen Pflanzol-Tabletten (aei. geis.). Preis pro 6. — v. Glas, Alleinhersteller: Chemische Fabrik Joh. Friz Neuhaus u. G., Ottweiler-Saar. 620

Belanntmachung

Die Versteigerung der Badenplätze für den am 8., 7. und 8. April in Saarlouis stattfindenden Ostermarkt wird am Mittwoch, den 12. März ds. Js., vormittags 10 Uhr auf dem Polizeiamt abgehalten.
Saarlouis, den 18. Februar 1924.
Die Polizeiverwaltung
Der Bürgermeister:
638 Dr. Vog.

Verkaufe
wegen Aufgabe des Hausbaus mehrere gut erhaltene **Möbel** und sonstige Haushaltsgegenstände.
Frau L. r.
Bäckerstraße Nr. 101

zu verkaufen!
1 Kinderwagen, weiß, Brennabor,
1 Kinderportwagen, schwarz, Brennabor,
1 zweif. Gasherd mit Tisch.
Wayand,
gegenüber der Brauerei.

Flügel
neu, umständlicher zu verkaufen.
Anzusehen nur samstags.
Wo, sagt die Weisheit siehe d. W. 624

Ein neuer **Schreibtisch**
dunkelbraun, Dipl., zu verkaufen.
Schwalbach,
644 Haus Nr. 438.

Ein Wagen gutes **Wiesenheu**
zu verkaufen 602
Saarlouis 2
Hilgenstr. 62.

Gut erhaltener **Kinderwagen**
zu verkaufen.
Fraulantern
629 Saarlouisstr. 44.

Schnee, wenig gebrauchte **Pilschvine-Küche**
zu verkaufen.
Griexborn
619 Haus 189.

Zwei trächtige **Ziegen**
wegen Sterbefall zu verkaufen. 601
Saarlouis 2
Schulstraße 14.

Kauft bei unjern Inferenten!

U.T.
Saarlouis
Lisdorferstr. 5.

Von heute bis Montag gelangen **2 Filmwerke** zur Vorführung, die jedem Geschmack entsprechen werden.

Der bekannte Unbekannte
Ein Diebeskomödie in 5 Akten, voll sprudelnden Humors.
In der Hauptrolle der unübertreffliche **Bruno Kastner**, ferner:
Eiga Engel, Eugen Burg, Heinrich Berr, Senta Echstädt, Edith Mähler, Gu do-Herzfeld.

Treulose Frauen.
Ein Abenteuerfilm in 5 Akten voller Tatkühnheiten und Sensationen.
Darsteller:
Kurt Ehte, Kurt Vespermann, Gerda Frey.

Karl kehre zurück!
Ich habe einsehen, daß **Wiss' Waffkoden** die besten sind! Deine Wäsche ist jetzt blütenweiß!
Deine bekehrte Gattin **Thuse'ida**. 611

Sämtliche **Gartenjäm reien** u. erste Mülhauser **St. & Zwiebeln** zu haben 617
Bücherei Mangel
Mehrerstraße 3.

Ein guterhaltener **Handbadofen** billig zu verkaufen. 603
Braunholz
Elmerstr. 2 b.

Gefunden eine **Handtasche mit Inhalt**. Eigentümer kann dieselbe gegen Erstattung der Inzerentionskosten abholen.
Math Singer
605 Färweiter.

Ein schöner angederter **Stier** (Simmentaler), 21 Mon. alt, zu verkaufen.
Niedaltdorf,
Haus Nr. 105, 636

Räumungs-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines bisherigen Ladenlokals.

Durch anderweitige Verwendung meines Geschäftslokales bin ich gezwungen, zu **räumen** und habe ich **sämtliche Waren** meines Lagers, bekanntlich nur die bestbewährten Qualitäten, zwecks schneller Räumung mit großen Preisregulierungen zum **Ausverkauf** gestellt.

Auf sämtliche Baumwoll-Leinen-Waren, Wäsche, Schürzen u. Bettwäsche, Gardinen einen Nachlaß von	10%	Auf sämtl. Winterartikel, Strickjacken, Jumps, Sweaters, Herren- und Knaben-Paletots einen Extra-Nachlaß von	15%	Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge in allen Qualitäten, äußerst preiswert.
Auf mein reichhaltiges Lager in Kleiderstoffen, Costüm-, Blusenstoffe und Seide einen Nachlaß von	15%	Prima Herrenstoffe für Anzüge u. Paletots — nach Maß, weiter unter Preis. —		Beste Gelegenheit zum Einkauf von Konfirmations- u. Kommuniions-Anzüge Marke Bleyle und Schlegel, weit unter Listenpreis.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von **Möbeln**. Einzelmöbel wie Waschtische, Schränke u. Bettstellen ausnahmsweise billig

Verkaufe nur gegen bar.

Mengenabgabe vorbehalten.

630

Kaufhaus J. MEYER, Fraulautern, Lebacherstr. 43.

Achtung!

Junggesellen-Verein „Frohsinn“, Fraulautern



Am Sonntag, den 24. Februar 1924, abends 8,30 Uhr

findet im Lokale „Schloßhof“ (Saarbrückerstr. 36)

Großer

Preis-Maskenball

statt. 625

Preise sind aus der Schenkammer Str. Hohelt des Prinzen Karneval gestiftet.

§ 11.

Musik: Goffri-d'sche Jazz-Kapelle.

Sport- und Spiel-Vereinigung Saarlouis

Mittwoch, den 27. Februar 1924, abends 8,15 Uhr

Masken-redoute

in sämtlichen Räumen des kath. Vereinshauses

wozu wir unsere Mitglieder herzlichst einladen. 608

Masken haben nur in einwand-frei-anständigen Kostümen Zutritt.

Der Festausschuß.

Eintritt 5 Frs. Eintritt 5 Frs.

Schärfste Maskenkontrolle.

Um **Radium**seife sei Du bemüht.
Durch **Radium**seife Dein Teint erblüht.
Nur **Radium**seife die Haut macht fein.
Mit **Radium**seife erhalte Dich rein.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. 615



Heute Samstag, den 23. Febr. 1923

Großer Preis-Maskenball

im Saale des Herrn A. Fontaine-Haas.

Anfang 8.11 Uhr. 640

Es ladet ergebenst ein **Radfahrer-Verein Blitz 07 Fraulautern**

Achtung!

Ab Sonntag im Restaurant Mailmann jeden Abend von 445 Uhr ab

Radio-Konzert 645

von der Sendestation Radio'sa Eifelturm u. Königswusterhausen.

Billige Möbel!

Wegen schnellster Räumung meines Lagers werden **Einzelmöbel** sowie **compl. Einrichtungen** zu

Ausverkaufs-Preisen

abgegeben. 641

W. Hotopp :: Saarlouis

Eingang: Kaiser-Friedrich-Ring und Lisdorferstraße.

Wegen Aufgabe meiner Tapetenabteilung vollständiger

Ausverkauf in Tapeten

für Küche, Wohn- u. Schlafzimmer, Lineruste, Gold- u. Rohteisten.

A. v. Gruchalla Abteilung Saarlouis Sonnenstr. 2 u. Bringstr. 2 646

Wer

eine Stelle sucht, eine Stelle vergeben will, etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, Geld auszuliehen hat, Geld zu leihen sucht, der erreicht seinen Zweck am schnellsten, wenn

er es in der **Saar-Zeitung** bekannt macht.

Politisch Lied, ein garstia Lied. Die neue Saarlandhymne.

Dem Saarland ist Heil widerfahren! Nachdem es eine eigene Verwaltung hatte, mußte es auch eine eigene Flagge erhalten; und eben jetzt — gepriesen sei der Tag — empfängt es auch sein eigenes „Nationallied“.

Saarländische Nationallied von Steiger Edel.

(Zu singen in jeder Saarbundversammlung.)

Gott erhalte und beschirme Unser Saarland lieb und wert, Gegen Feinde in und außen, Gegen Zwietracht Krieg und Schwert.

Eintracht, Freiheit, Recht und Friede, Bruderliebe und Vertrauen, Auf den Denker aller Welten Ist der Fels, auf den wir bauen.

Sind wir gleich nicht reich an Landen, Reich an Burgen, Gold und Wein, Sind wir reich in Herz und Liebe, Reich an Kohle, Stahl und Stein.

Was die Erde uns gegeben, Was die Väter uns vererbt, Ist das Reich zur ew'gen Leise Diamanten schwarz gefärbt.

Brüder, schützt mit uns das Erbe Unser Väter für und für, Gegen Lug und Trug der Feinde, Räuberfing und Ländergier.

Nicht Sirenenfang noch Peltsche, Noch Berliner Wutgeschrei, Werden uns noch einmal zwingen In die alte Tyrannei.

Unabhängig, frei und einig Sind wir selber stark genug, In resierren Land und Leute

Und zu führen Rad und Pflug.

Refrain: Saarland

Saarlandsmänter, Saarlandsfrauen, Saarlandsfinder, groß und klein, Schwört mit uns den Schwur der Freiheit, Hebt die Hände, schließt die Reihn!

Schwört mit uns den Fluß der Glücke Gen die alte Tyrannei, Gen die Ober, gen die Elbe, Daß der Friede ewig sei! Refrain: Saarland, Heimat, Mutterwiege, Vaterland, Gott schütze Dich!

Ein paar erläuternde Bemerkungen zu dem Programmlied des Saarbundes selbst!

Wir wollen uns an dem wundervollen Deutsch der schmäligen Strophen nicht lange aufhalten, und halten ihm zugute, daß er bei seinem heldenhaften Kampfe „gegen Feinde in und außen“ auch die deutsche Grammatik versteht.

Strophe 1 enthält ein Gebet um Schutz unserer Heimat vor ihren Feinden. Wer sind nun die Feinde „in“? Die Feinde außen sind doch sicher diejenigen, die uns anzuweihen möchten.

Strophe 2 gibt an, worauf alle Saarbändler bauen. Auf Eintracht? Sie zerstören die Einheit und stellen im Gegenjah zu allen politischen Parteien separatistische Kandidaten auf.

Strophe 3 bedauert die Mängel an Burgen, Gold und Wein, preist aber dafür den saarländischen Reichtum in Herz und Liebe, an Kohle, Stahl und Wein.

Strophe 4 ist so gelehrt, so dunkel, so obhold jeder grammatikalischen Fergliederung, daß Herr Edel sich vorbehalten hat einen besonderen Kommentar dazu im „Saar-Kurier“ erscheinen zu lassen.

Strophe 5 ruft auf zum Schutz des Vätererbes gegen Lug und Trug, Räuberfing und Ländergier. Was das wohl sein mag, das Vätererbe? Vielleicht unsere deutsche Muttersprache, unsere deutschen Sagen und Märchen, unsere Sprichwörter und Denksprüche, der Glaube der Väter, ihre Sitten und Bräuche?

Strophe 6 enthält ein Gebet um Schutz unserer Heimat vor ihren Feinden. Wer sind nun die Feinde „in“? Die Feinde außen sind doch sicher diejenigen, die uns anzuweihen möchten.

Früchten sollt ihr sie erkennen! Gegen Lug und Trug? Recht gesprochen! Ist es nicht Lug und Trug, das Saargebiet für die Saarländer allein zu reklamieren und sein Wort gegen den französischen Beamtenkörper in der Saargebietung zu wagen?

Strophe 6 sagt, daß weder Jüdertrug noch Peltsche die Saarbändler in die alte Tyrannei zurückbringen kann. Es ist vergessen worden, daß die Saarländer auch von der neuen Tyrannei nichts wissen wollen.

Strophe 7 entwickelt den bekannten Programmpunkt der Saarbändler: Autonomie. Den Versäiler Vertrag haben die Herrschaften immer noch nicht studiert, sonst würden sie nicht immer von Selbstverwaltung reden.

Strophe 8 fordert die Saarländer zum Freiheitschwur auf. Da sind auch wir dabei. Über dieser Schwur muß es sein. Es darf kein Schwur sein, wie ihn die Schlinglinge des „Saar-Kuriers“ schwören, wenn es ihnen an den Kragen geht.

Strophe 9 bringt den Gipfel des Clou, den Fluß der Glücke, den Saarbundfluß gegen die Ober und die Elbe, die jedesmal zusammenschauern, wenn so gotteslästerlich an der Saar von importierten Saarländern gegen ihre Heimat gesündigt wird.

Gottesdienst-Ordnungen.

Saarlouis 1.

Sonntag, den 24. Februar, Sexagesima. 8.15 Ubr. 9.30 Ubr. (Hochamt) und 10.30 Ubr. Vesper mit Christenlehre 2 Ubr. Abendandachten: Donnerstag und Freitag 6 Ubr.

Vereinskalender.

Montag: 8 Ubr Turnen. Freitag: 8.30 Ubr Jünglingsverein. 8 Ubr Cäcilienchor.

Evangelische Gemeinde Saarlouis — Dillingen — Hottenbach.

Sonntag, den 24. Februar, Sexagesima. Saarlouis: 8.30 Ubr Gottesdienst Hilfspfr. Voeder. Dillingen: 10.05 Ubr Gottesdienst Hilspfr. Voeder. Hottenbach: 9.45 Ubr Gottesdienst Hr. Richter.

Vereine.

Kirchenchor 8.30 Ubr Grobe.

Die Insel des Friedens.

Roman von Margarets von Derten.

(Nachdruck verboten.)

Seit es gar so leer, so still geworden im Hause, war erst eine kurze Stunde verstrichen. Das Sorgen hätte aufgehört. Die ganze Welt war gleichsam in das Reich der Toten gesunken.

Dem einst, bald — werde die arme, einsame Malerin Hedwig Renger fortgehen, wie sie gekommen, mit dem alten Handkofferchen, in dem schwarzen, sadenscheinigen Kleide, um nach wie vor für zehn Geschwister zu sorgen . . . um zu versinken im Strome der Welt, um vergessen zu werden.

Leos Name war mit ihm begraben. Es war ihr nicht mehr vergönnt gewesen, ihn zu tragen. Trodenen Auges sah sie und zeichnete mit fester Hand die Umrisse seines friedvollen Gesichtes auf ein weißes Blatt.

„Frieden!“ sprach sie leise. „Meine Kinder! für Euch ist es noch nicht zu spät, Gottlob . . . Gottlob!“

Stephans harter Atem schätzte sie die Treppe hinauf. Jemand kam eilends aus der Halle, die hell erleuchtet war. Jemand im Touristenkostüm.

„Mammi, Mammi!“ rief er schon von weitem. „Stell Dir vor, auf der Mendel war ich, hab' die Nadi getrof-

fen . . . ich hab' mich mit der Andorine Brannenbergr verlobt!“

Die Gräfin richtete sich empor und redte ein Hand wider ihn. „Still!“ knirschte sie heiser. „Still . . . 1 Leo ist tot!“

Die Sonne entsandte spitzige Pfeile, statt der Strahlen. Geld und blendend durchquerten sie die Luft und trafen die zartesten Osterblumen in ihrer ersten Taufsche; die mühten weilen. Der zähe, grüne Lorbeer hingegen glänzte wie poliert und wurde warm, beinahe heiß, so daß ein fürwichtiges Dandl, das durch einen Gartenzaun hindurch solch ein Zweiglein kibigen wollte, sich brav die Finger verbrannte.

Der Staub auf den Straßen flimmerte und das Geklein strömte eine Hitze aus, wie ein Kadofen. Ueber den Berg flogen die Sturmvoegel und am Eggerhof auf dem Marlinger Berg zerfloß der letzte Schnee in Wasser.

„Heunt aber!“ melaten die Leute, die sich aufs Wetten verstanden. „Heunt vor der Nacht erleben wir was!“

Die Bauern, die ihre Reben banden mit biegsamen Weidenzweigen, schteilten während der Arbeit dann und wann zur Muttspehe hinüber. Die hatte einen Hut, daß es eine Art war, wie man sich ihn nicht besser verlangen konnte: den richtigen Sturmhut.

Eva Strein spürte den nahenden Scirocco in allen Gliedern.

„Heimatlos, wie der Wind,“ dachte sie.

Noch einmal ging sie durch das alte Haus, in dem sie ihre Kindheit verlebte, in dem ihr Vater goldtorben, in dem sie Franz Lichtaler zum ersten Mal gesehen. Sie nahm Abschied von den leblosen Gegenständen, auch von der Steinplatte mit der Inschrift: „Auf Erden war sie eine Fremde.“

„Wär' nur erst die lange Wagenfahrt hinter ihr! Das Pfeifen der Lokomotive bedeutete ihr ein neues

Nied. Und die fremde Sprache würde ihr Russe sein, weil sie die Heimat vergessen wollte. Um sechs Uhr, als es dunkelte, war Eva reisefertig und wartete in Hut und Mantel auf den Vater. Den kleinen Koffer, in den sie das Notwendigste gepackt hatte, hatte sie bereits vor die Türmetür gestellt. In den Straßen segte wild der wachsende Sturm und toste in den Kaminen. Fenster schmetterte er zu, die Windfahnen jagte er in tollem Tanze hin und her. Ein Lärmen, ein ohrenzerreißendes Pfeifen in der Luft, dabei hauchte er wie mit glühendem Odem den flüchtenden Menschen ins Gesicht und lodte Schweißperlen auf ihre Stirn.

Ehe eine Viertelstunde vergangen, fiel die Nacht mit undurchdringlichem Dunkel in die Stadt ein. Eva ward es lange. Vom Nachbarhaus flog kitzend ein Ziegel und zerstückte auf dem Pflaster, gerade vor Evas Fühen. Sie lachte. Am Fingersbreite, und er hätte sie getroffen. Mit zersauntem Haar und flatterndem Kleide stand sie und hielt Ausschau nach dem Wagen. Fast gelüfete es sie, den Vater zu zürnen. Das machte eine Fahrt sein auf der Landstraße feht, unter dem entfesselten Elemente! Diese ägyptische Finsternis war mit dem trüben Licht der Laternen nicht zu verteilen und Eva war auf jedes Abenteuer gefaht. Von der Stadtkirche meldete die Uhr halb sieben. Da kam gemach der hermetisch verschlossene Wagen angefahren und ganz gemächlich entstieg dem allmodischen Bedieler der Vater. Er hatte es offenbar nicht eilig. Ueber sein vergnügtes Gesicht mußte Eva sich wieder ärgern.

„So kitznt,“ sprach sie vorwurfsvoll, „und man sieht keine Hand vor Augen. Der Rutscher wird keinen Weg erkennen.“

„Stoßfänger ist,“ konstatierte der Vater nicht ohne Befriedigung. „Und ich hab' wieder mein Reihren, so daß ginz, ihn zu holen. Dann drohte Eva dreimal den Hauswir die Fenster schließen müssen. Hast einen Koffer?“

„Droben steht er,“ erwiderte sie, und der Rutscher türschlüssel um mid steckte ihn in die Tasche.



Nur ein Kaffeelöffel

auf 3 Löffel Bohnen oder Gerste u. das Getränk schmeckt so gut wenn man Pfeiffer u. Diller daran tut!

Pfeiffer u. Dillers Kaffee-Essenz seit Jahrzehnten bekannt seit Jahrzehnten erprobt!

Wo zu haben? Überall!!

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 27. Februar nachmittags 12^{1/2} Uhr

läßt der Unterzeichnete zu Leidingen an Ort und Stelle Nachfolgendes gegen Barszahlung versteigern:

2 Ruten, 8 und 10 Jahre alt, zugfest und fromm, 2 Wagen davon ein neuer, 4 Eggen (2 neu), 2 Pflüge, 1 Wendepflug, 1 Kultivator, 1 Getreideselbstableger, eine Mähmaschine und sonstige Ackergerätschaften, sowie ca. 100 Ztr. Kleeheu und Grummet, ca. 100 Ztr. Weizenstroh, ca. 80 Ztr. Runkelrüben, ca 400 Liter reinen Apfelwein in 2 Fässern mit oder ohne Faß.

Nächste Bahnstationen: Gerflingen $\frac{1}{4}$ Stunde u. Felsberg $\frac{1}{4}$ Stunde. 609

Johann Schütz
Leidingen.

Holz-Versteigerung

im Dilleron'schen Forstverer, Schutzbezirk Motenloch.

Am Donnerstag, den 6. März, morgens 9 Uhr

versteigert die Dilleron'sche Forstverwaltung in der Wirtschaft von Franz H hier zu Wallerfangen:

65	Rm. Eichen- und Buchen-Schelt und Knüppelholz
97	" " " " " " " " " "
48	" " " " " " " " " "
16	" " " " " " " " " "
30	" " " " " " " " " "
45	" " " " " " " " " "
20	" " " " " " " " " "

Das Holz liegt in den Distrikten Kapellenberg, Groß'erent, Ulmen, Trogdorn, Mittagfels, Hirschlapp.

Wallerfangen, den 20. Februar 1924.

Dilleron'sches Rentamt.

615

Zilken, Rentmeister.

Entlaufen!

Ein 5 Monate alter

Ghäfserhund

Mäde, schwarz, mit grauen Läufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben bei

Josef Blasberg,
Gastwirt
Saarlouis.

631

Saarlouiser Genossenschafts-Kasse

Adlerstrasse 1

e. G. m. b. H.

Telefon 59

- Spare wertbeständig! -

Wir vergüten die höchsten Zinsen!

597

Eigenkapital und Garantiesumme über 1 Million Franken.

In Hat!

Welcher edel denkende Hauseigentümer, oder Besitzer einer prächtigen Wohnung, in Frau lauten überläßt jungen Ehepaar ein oder zwei terre Zimmer, Gute Beachtung. Pünktliche Mietzahlung zugesichert.

Angebote unter J. G. Nr. 608 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 28. Februar 1924 vormittags 9 Uhr

findet in der Wirtschaft Theis zu Saarwellingen die Versteigerung des Holzes aus dem Gemeindewalde statt.

Halbaderweg und Kieslauf am Bildorferweg.

6 Rm. Eichenrollschicht, 2,20 lang
21 " Eichenknüppel, 2,20 lang
29 " Eichenknüppel
40 " Kiefernknüppel
540 " " "

Schäferpfad am Halbaderweg.

1 Rm. Eichenrollschicht
5 " Eichenknüppel
4 " Buchenschicht
10 " Buchenknüppel und Knoten
33 " Kiefernrollschicht
30 " Kiefernknüppel
5 " Kiefernknüppel

Dolfschtr beide Schläge am Halbaderweg.

9,5 Rm. Eichenrollschicht, 2,20 lang
8 " Eichenrollschicht, 1,20 lang
80 " Eichenrollschicht
23 " Eichenknüppel
35 " Eichenknüppel
102 " Buchenschicht
16 " Buchenknüppel und Knoten
2 " Kiefernrollschicht

Hochgericht am Halbaderweg.

23 Rm. Kiefernrollschicht
45 " Kiefernknüppel
210 Stück Kiefernknüppel 2. und 3. Klasse
75 " Fichtenknüppel 8. Klasse.

Saarwellingen, den 21. Februar 1924. 639

Der Bürgermeister.

23. Vergr. Süddeutsche Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse am 7. März 1924
102.000 Lose im Gesamt 19.740.000 Lose
betragen
Hauptgewinne 500.000, 300.000, 200.000 Mark
1/2 Los 1/2 Los 1/2 Los 1/2 Los
132 Fcs. 68 Fcs. 33 Fcs. 16,50 Fcs.
No 10 u. 11/12
1,50 Fr mehr
Deecke Lotterie
Einnahme Kreuznach 401

Wertbeständige Kapitalanlage!

Sin stets in der Lage, Geldleuten erste Hypotheken auf Haus und Ländereien bei hohen Zinsen auf Dollarbasis anzubieten.

Adolf STURM, Kaufmann
Saarlouis, Adlerstrasse 11a. 874

Sämtliche

chem. Dünger u. Kraftfuttermittel
waggonweise u. in kleinen Partien am Lager
empfehlen

FRANZ ALTENKIRCH G. m. b. H.
Großhandlung 347
Saarlouis, am Kleinbahnhof.

Unbedrucktes Zeitungspapier

in Rollen

billig zu verkaufen.

Frankfurter Zeitung A.-G.
Saarlouis.

Brauner Jagdhund

abgegeben. 027
Frau lauten
Lebacherstr. 131.

Ein schönes Läuferchwein

zu verkaufen.
Zu erfragen in der
Gesch. d. Bl. 607

In der Buchbinderei Seb. Bechel, Saarlouis,

Franz. Straße 33/35
finden Sie große Auswahl
fertig gerahmter Bilder,
auch werden

Bilder, Brautkränze
usw.
garantierter Neuheit
eingeraucht. 814

Braves Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten und
Sonntags zum Servieren
zum 1. März gesucht.

Hotel Scherer,
604 Dieffen.

Ehrliches, sauberes Mädchen,

welches alle Hausarbeiten
versteht und lochen kann,
per 1. März

gesucht.
Wo, sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl. 623

Laufbursche

gesucht. 609
Eisenbl. 2b. 200
Bachstraße 2.

Ein gut 687
möbliertes Zimmer,
heizbar und sep. Eingang,
sollort zu vermieten.
Hoheisel Saarlouis 2
Bachstraße (Bahnhof).

Empfehle mich den Einwohnern von Saarlouis 2 und Umgebung in

Neu- u. Aufarbeitung sämtl. Polsterwaren

in u. ausser dem Hause.
Prompte und
billigste Bedienung.

Wilm Rival
506 Saarlouis 2
Saarlouiserstr. 34.

Ein Zimmer zu Bürozweden

geeignet, 643

zu mieten gesucht.

Offerten an Postfach
Nr. 82 Saarlouis.

2 bis 3 kleinere

Wohnungen

gegen gute Vergütung
gesucht.

Metallwerke

590 u. s.

Frau lauten.

Stundenmädchen oder Frau

für sofort gesucht.
Wo, sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl. 633

Ein größeres Quantum Stroh, Heu

und
Runkelrüben
abzugeben. 648
Saarlouis 2, Heiligenstr. 71

Ich habe mich in Saarlouis als Augenarzt

niedergelassen und setze die Praxis des verstorbenen Herrn Sanitätsrats Dr. IBLITZ in dessen Räumen (Privatwohnung bzw. im Krankenhaus der Franziskanerinnen) fort.

Dr. med. Helmut Kiefer
Augenarzt.

534

Todes-Anzeige.

Herr, Dein Wille geschehe!



Gott der Allmächtige nahm uns auch heute unsere liebe Mutter,

**Frau
WILHELM SCHMITT**
geb. Elisabeth Schwarz.

Sie starb, ergeben in Gottes hl. Willen, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 75 Jahren, am 21. Februar, 7 Uhr abends.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Saarlouis, den 22. Februar 1924.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 3 Uhr vom Hause Lothringerstraße nach dem alten Friedhof.

Von Beileidsbesuchen bittet man dankend Abstand nehmen zu wollen. 632

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme die uns anlässlich des Hinscheidens meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres treusorgenden Vaters, Schwieger-sohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels, des

Herrn

Sanitätsrats Dr. med. Friedrich Iblitz

zu Teil wurden, als auch für die vielen Kranzspenden sprechen wir hiermit Allen unsern tiefgefühlten Dank aus. 634

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Iblitz geb. Gottschalk
Saarlouis, den 22. Februar 1924.

Empfehle mich in
Anfertigung von Mützen

Jeder Art, wie 352

**Beamten, Sport-
u. Schülermützen**

sowie auch Lieferung für sämtliche Vereine nach Wunsch.

Gleichzeitig bringe meine eigene **Reparaturwerkstätte** in empfehlende Erinnerung. Lieferung schnell und billig.

Heinr. StürmerWwe.
Mützenfabrikation.
Silberherzstrasse 15

Stellen-Anzeigen

(Angebote oder Gesuche), Personalsuchen und Gesuche usw. für den Personal-Anzeiger des

Daheim

vermittelt zu Originalpreisen prompt die

Geschäftsstelle der Saar-Zeitung.

Die Anzeigenpreise im Daheim betragen gegenwärtig 60 Pfg. für die einseitige Druck-Zeile (7 Silben), bei Stellen-Gesuchen nur 40 Pfg.

Das Daheim ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Junge stark verbreitet. Sein weitbekanntes seit 1. Februar wöchentlich erscheinendes Personal-Anzeiger führt Angebot und Nachfrage rasch zusammen.

TODES-ANZEIGE!

Wenn Liebe könnte Wunder tun, und Tränen Tote wecken, dann würde Dich gewiß nicht hier die kühle Erde decken.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute vormittag 1/2 11 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Jakob Gross

nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, übers versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche, im Alter von 47 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. 621

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

LISDORF, Ensdorf, Holzmühle, Oberrgen, Saarbrücken und St. Arnual, den 22. Februar 1924.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. Februar 1924, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Ensdorferstraße 8 aus, statt.

Michael Heckel

Schneidermeister

Weißkreuzstr. 3 Saarlouis Weißkreuzstr. 3

Größtes Lager

deutscher u. engl. Stoffe für Anzüge, Paletots und gestreiften Hosens.

Gleichzeitig empfehle den Herren Beamten der Polizei, Bahn und Post mein **neu eingerichtetes Lager** in

sämtlichen Uniformtuche, Mützen und Effekten pp.

Anfertigung sämtlicher Anzüge, Paletots und Uniformen

zu den denkbar billigsten Preisen. 130

Bitte meine Schaufenster beachten.

Der fraulanterner Spar- u. Darlehnskassenverein

e. G. m. b. H. zu Fraulautern

nimmt jederzeit auf seinem Geschäftszimmer Schulstraße Nr. 7

Spareinlagen

in jeder Höhe an.

Er garantiert ihr Wertbeständigkeit und zahlt die höchsten Zinsen.

608

Der Vorstand.

UNTERRICHT

in Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Rechtschreiben, kaufm. Rechnen, einf. und doppelter Buchführung, Handelskunde in Verbindung mit Korrespondenz u. Formularlehre (im Verkehr mit der Bahn, Post, den Zell- u. Postcheckkassen, Banken) sowie in Rund- und Lackschrift, in

Französisch für Anfänger und Fortgeschrittene

erhält die 404

**Kaufm. Privatschule
FRITZ FLOHR**

SAARLOUIS, Trinkkasserie am Pfläzler-Ring. Tages- u. Abendkurse. Prospekt frei. Tel. 98.

Todes-Anzeige.

Eine Ehrenkrone ist des Alter, auf dem Wege der Gerechtigkeit wird sie gefunden.



Heute vormittag 8 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden, wohlvorbereitet unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr

Michel Hetzler

im Alter von 69 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wallerfangen und Dillingen-Saar, den 22. Februar 1924.

Die Beerdigung mit darauffolgendem Seelenamt findet am Montag, den 25. Februar 1924, vormittags 9 Uhr statt. 635

Wegen Verlegung meines Lagers habe ich sofort unter günstigen Preisen abzugeben:

Fenster u. Türen in verschiedenen Dimensionen mit Beschlag :: Fußbodenbretter :: Wand- und Fußbodenplatten :: Komplett-einrichtungen mit Wasserspülung Doppelsalzziegel u. Vieberschwänze Schwemmsteine u. Schlackensteine Bimszementdielen :: Zementrohre Tonrohre :: I-Träger in allen gangbaren Profilen und sonstige :: Baumaterialien ::

Gef. Anfragen wolle man richten an

Nic. Hanus, Baugeschäft und Baumaterialien

Fraulautern-Saar 622

Sebacherstr. 15. Telefon 612.

Empfehle mich den **Stoffbesitzern** zum **Abbrennen von Branntwein.**

Sireng reelle Bedienung. Billigste Berechnung

**Brennerei Becker,
Itzbach.**

605

Achtung!

Einmachtopfe, Spülsteine, Röhren, Badewannen, Closets,

Grab- u. Gartenfiguren wieder eingetroffen

und stets auf Lager vorrätig. 492

Gleichzeitig empfehle mich in allen vorkommenden

Zement- und Plattenarbeiten.

Plattengeschäft u. Baumaterialien

Nik. Fontaine

Beaumarais bei Saarlouis

Musik.

Größtes Lager in Noten für alle Instrumente.

Nicht auf Lager befindliches wird in wenigen Tagen besorgt.

Strohmayr's Musikalien-Handlung,

495 Saarbrücken 3, Passagestraße 3.

Allen Anfragen bitte Rückporto beifügen.